

Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum.

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat=Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 24. Donnerstag, den 15. Juni **1843.**

Redacteur und Verleger: J. G. Dressler.

Enthaltsamkeitssache.

Was versteht man unter Branntwein? In der Geschichte der Mäßigkeitsgesellschaften in den norddeutschen Bundesstaaten von Bötticher, einem für diese Sache wichtigen Buche, steht Seite 1 in der Anmerkung: Unter Branntwein versteht man alle, durch Destillation (Brennen) gewonnenen Getränke: den gemeinen Schnaps, aus Korn und Kartoffeln gebrannt, den Rumschnaps, aus Zuckerrohr und Syrup gebrannt, den Arrac, aus Reis, zuerst von den Arabern gebrannt, den Cognac und Franzbranntwein, aus Weinträbern gebrannt, — ferner die Mischungen: Likör, Grog und Punsch. Da man durch das Destilliren nur den Spiritus, (Alkohol), nicht aber die ernährenden Theile, aus den Früchten zieht, so enthalten die gebrannten oder destillirten Getränke keine Nahrungstheile, sondern nur Spiritus, daher man sie vorzugsweise die spirituösen Getränke nennt. Im gemeinen Leben heißen sie auch wohl hitzige oder starke Getränke, weil sie das Blut so sehr in Wallung setzen und den Körper und Geist des Menschen so stark angreifen. — Wesentlich unterschieden von diesen gebrannten Getränken sind die gegohrenen Getränke (Wein und Bier); sie führen auch nährende Stoffe bei sich und der geringere und gebundene Antheil vom Geistigen, das sie mit sich führen, ist kein Alkohol (welches ein Kunst=Produkt ist) sondern es ist ein Weingeist, ein Natur=Produkt.

Was nützt der Branntwein? „Glaubt ihr denn, sagt der Oberstlieutenant Mosle in Oldenburg, daß den Wächter, den Postillon, den Soldaten ein Glas Branntwein zur Nachtzeit wach hält und kräftigt? — Im Gegentheil, es macht ihn, nach vorübergegangenem augenblicklichen Reiz um so müder und schläfert ihn um so sicherer ein. Eine Schale Kaffee oder Thee, ein Glas Warmbier oder Eierbier, sobald er dazu gelangen kann, ja ein Trunk reines Wasser stärken und ermuntern ihn dagegen ganz gewiß. — Jeder Offizier weiß, daß die kräftigsten und zähesten Soldaten diejenigen sind, welche gar keinen oder sehr wenig Branntwein trinken. Sobald die eigentlichen Strapatzen, forcirte oder Nachtmärsche, Bivouaks oder Gefechte beginnen, kann man die stärkern Trinker sogleich, die schwächern nach und nach marode werden und zurückbleiben sehn.

In den Hamburger wöchentlichen Nachrichten stand aus Osnabrück vom 1sten November Folgendes:

Herr Amts-Assessor und Garnison-Auditeur Wynecken ist nach siebzehnjährigem segensreichen Wirken von hier nach dem Amte Bersenbrück versetzt worden.

Ihm, dem Gründer und bisherigen Präsidenten des hiesigen Enthaltsamkeits-Vereins wurde bei seinem Abschiede am 25. September als öffentliches Zeichen der Verehrung und der Anerkennung seiner großen Verdienste vom Herrn Bürgermeister Dr. Stüve und zwei andern Abgeordneten im Namen des Magistrats und einer dankbaren Bürgerschaft das Diplom des Ehrenbürgerrechtes der Stadt feierlich überreicht. Der Inhalt desselben lautet also:

„Wir Bürgermeister und Rath der Stadt Osnabrück, urkunden und bezeugen hierdurch, daß wir unter Zustimmung der Alterleute unserer Stadt beschlossen haben, dem Herrn Amts-Assessor Johann Heinrich Conrad Friedrich Wynecken in dankbarer Anerkennung des Verdienstes, welches derselbe sich durch die Gründung des Mäßigkeits- und Enthaltsamkeits-Vereins nicht nur in unserer Stadt und den dazu gehörenden Landkirchspielen, sondern auch im Fürstenthum Osnabrück, durch seine unermüdliche Thätigkeit für diesen Zweck, und für die vielfachen Aufopferungen, denen derselbe sich für diese Sache unterzogen, erworben hat; ferner in dankbarer Anerkennung des wohlthätigen Einflusses, der durch dieses Werk auf die Sitten überhaupt in einem Maaße geübt worden, welchen wir durch polizeiliche Einwirkung zu erreichen seit vielen Jahren ohne Erfolg gestrebt hatten; ganz besonders aber in Anerkennung der Rettung so mancher einzelner Bürger und ganzer Familien, die dem Elende der Trunksucht bereits verfallen oder darin zu versinken in äußerster Gefahr waren und die nunmehr wieder zu nützlichen und ehrenwerthen Bürgern umgeschaffen sind, das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt zu verleihen."

„Demzufolge ertheilen wir dem gedachten Herrn Amts-Assessor J. H. C. F. Wynecken, als bisherigen Präsidenten des hiesigen Mäßigkeits- und Enthaltsamkeits-Vereins, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Osnabrück mit allem demselben anklebenden Rechten und Befugnissen, und haben zur Urkunde dessen gegenwärtiges Document ausfertigen lassen. Gegeben in der Rathsversammlung. Osnabrück, den 12. August 1842.

Ad Mandatum Senatus speciale.

gez. A. Pagenstecher, Dr. Stadtrichter.

Mittwoch, den 28. Septbr., acht Uhr Abends, versammelten sich eine Anzahl Vereins-Mitglieder in dem dazu vom Magistrate geöffneten Friedenssaale auf dem Rathhause. Vier Deputirte suchten den Gefeierten in einem benachbarten Hause auf und brachten ihn in den Saal, wo der Zimmergesell Nachtigall ihn mit einfachen herzlichen Worten begrüßte und ihm im Namen des Vereins einen goldenen Siegelring mit dem Wappen der Stadt als Andenken überreichte, den die Mitglieder für ihn hatten anfertigen lassen. Tief gerührt erwiderte er auch auf diesen Beweis der anerkennenden treuen Liebe einige höchst anregende, inhaltsschwere Worte und forderte die Anwesenden zu fortgesetzten Anstrengungen für die Sache der Mäßigkeit auf. Am Schlusse reichten sich Alle rechts und links die Hände, so das Gelübde erneuernd, welches den Bund geschlossen hatte. Ergreifend war die stille Rührung, unter welcher er dann aus der Versammlung schied.

Am andern Morgen reis'te der Herr Assessor Wynecken ab. Segenswünsche folgten ihm nach.

Anmerkung. Der Enthaltsamkeits- und Mäßigkeits-Verein in Osnabrück wurde gestiftet am 27. Februar 1840 und zählte bereits bei der zweiten Jahresfeier am 1. Mai d. J. 2700 männliche und 1500 weibliche Mitglieder. Sie versprechen: 1) Branntwein und sonstige destillirte geistige Getränke, so wie alle diejenigen Getränke, zu welchen dieselben als Bestandtheile gebraucht werden, als Punsch, Grog und dergleichen nicht zu trinken; 2) in den gegohrenen geistigen Getränken, als Bier, Wein und dergleichen sich nicht zu betrinken; 3) auch nicht zu gestatten, daß die unter 1 und 2 vorerwähnten Bestimmungen von ihrer Familie, von ihren Gästen, von ihren Arbeitern und von Jemand, der sonst von ihnen abhängig ist, übertreten werden; sie versprechen 4) auf jede erlaubte und zweckmäßige Weise dahin zu wirken, daß auch Andere dem Vereine beitreten oder doch nach den Grundsätzen desselben leben.

C'est tout comme chez nous!

Das heißt zu deutsch: die Weiber sind überall nicht auf den Kopf gefallen. Da ließ sich eine auf der Post reisende Neapolitanerin gegen ihre Reisegefährten vernehmen: „Voriges Jahr hatte ich den Paß nöthiger als heute. Da ging ich nach Rom, um dort die Charwoche zu feiern und den heiligen Vater in St. Peter zu sehen. Wir verheiratheten Neapolitanerinnen erhalten aber keinen Paß, ohne daß unsre Männer die Bewilligung zur Reise geben. Die hätt' ich aber nimmermehr erhalten; denn mein Mann ist geiziger als Judas. Zum Glück war er in Geschäften auswärts; zwei gute Freunde erklärten mich vor der Polizei für ledig — die von der Polizei wußten recht wohl, wie die Sache stand, aber sie drückten ein Auge zu, wie es billig war, denn ich hatte ihnen ein schönes Geschenk gemacht, und ich erhielt es Schwarz auf Weiß, daß ich eine Jungfer wäre. Als ich wieder zurückkehrte, mit dem besten Ablaß, der in der Christenheit zu haben ist, und dem doppelten Segen des heiligen Vaters versehen, ballte mein Mann die Faust, da ich ins Zimmer trat. Hatte er die Faust zu ballen, meine Herrn? O wahrlich nicht! Bei der Seele meiner Mutter nicht! Steh' ich nicht von früh bis spät im Laden, und arbeite und verkaufe? Was hab' ich für Freuden auf der Welt? Einmal geh' ich im Jahre nach Portici und Pozzuoli — das ist Alles. Wenn ich je in Sorrent oder Ischie war, will ich umkommen! Aber er? er verträumt seine Zeit im Kaffeehause, oder läuft auf die Jagd, und verknallt in einer Woche mehr Pulver, als die armseligen Vögelchen werth sind, die er in einem Jahre nach Hause bringt. Er lebt von meinem Schweiße, der Taugenichts, und hat Arme und Beine, so gesund, als ich und Ihr. Sollt' ich mich nun nicht auch einmal lustig machen, und ein Paar Tage nach meinem Gusto leben? — Wie ich Euch sagte, meine Herrn, er ballte die Faust, da ich eintrat. Aber ich that demüthiger, als ein Sünder auf dem Richtplatze, zwei Schritte vor dem Galgen. „„Da hast du einen Rosenkranz, den der heilige Vater geweiht hat, sagt' ich. Wenn ich gefehlt habe, so vergieb es mir."" Dabei trat mir Wasser in die Augen, denn wir Weiber können weinen, wenn wir wollen. O, es sind wahre Teufel, die Weiber! setzte sie lachend hinzu. „„Geh' aus meinen Augen, Verdammte!"" sagte mein Mann im rauhen Tone. „„Wie du befiehlst!"" sagte ich schluchzend und wandte mich nach der Thür. „„Bleib! rief er. Warum bist du gegangen, ohne mir davon zu sagen?"" Nun hatte ich gewonnen Spiel, nachdem er einmal so weit war. Glaubt Ihr, ich wäre nicht so schlau gewesen, ihm etwas weiß zu machen, was mich weiß brannte, wie Schnee? Am Ende stand er da, wie ein Schuljunge, der sein Abc vergessen. Wahrlich, ich war noch gnädig, daß ich ihn nicht weiter ins Gebet nahm."

Vermischtes.

Von allen Seiten her gehen noch immer betrübende Nachrichten über die am 4. d. Mts. durch Gewittersturm herbeigeführten Verheerungen ein. Eine Mittheilung aus den böhmischen Orten Hermsdorf und Rossau bei Frauenstein gehört zu den entsetzlichsten. Es sind nämlich in jenen Orten die Hagelstücke in der Größe von Hühnereiern und in solcher Masse gefallen, daß 6 Kühjungen auf dem Felde erschlagen worden sind, und beim Abgange der Nachricht noch 4 andere Kinder vermißt wurden.!? Der Hagel hat fast eine Elle hoch gelegen, und die Furchen der Felder sind in Folge der Wasserströmungen auf eine entsetzliche Weise zerrissen.

Ein Dienstmädchen in Breslau hatte in einem Tabacksladen zu thun, plötzlich geriethen deren Kleider von unten herauf in Brand. Es ergab sich, daß sie durch einen Fidibus entzündet worden waren, der brennend von einem Cigarren-Käufer im Laden weggeworfen worden war. (Ergo man gehe mit Feuer vorsichtiger um!)

Am verflossenen ersten Pfingstfeiertage badete sich der 13jährige Sohn eines Viehpächters zu Gräferei (bei Neisse) mit mehreren Mitschülern in einem Mühlgraben. Angereizt von seinen, des Schwimmens kundigen Kameraden, wagte es der junge Mensch, in den außergewöhnlich tiefen, sogenannten Radesumpf sich zu begeben, sank aber unter und war dem Ertrinken nahe. Alle bereits angewandten menschlichen Bemühungen ihn der Gefahr zu entreißen, waren gescheitert; da erblickt

der gleichfalls anwesende Pudel des Müllermeisters daselbst den schon halb entkräfteten Knaben, stürzte sich unaufgerufen, in Gegenwart der Müllerpurschen und der übrigen Schüler, in die bedeutende Wassertiefe, zog den nach und nach ganz Ermatteten, nachdem er denselben mehrere Male vergeblich bei den Haaren ergriffen, jener aber endlich doch seinen Lebensretter bei den Behängen (Ohren) gefaßt hatte, glücklich an's Ufer und lieferte dadurch ein seltenes Beispiel thierischer Umsicht, unaufgeforderten Eifers und Kraft-Ausdauer bei der Rettung eines Menschenlebens.

Aus Landeck wird im Oberschles. Bürgerfreunde ein eben so bedauernswerther Fall erzählt, wie dergleichen auch an andern Orten dagewesen. Ein Materialhändler hatte an den Lieutenant .... eine kleine Forderung. Er trifft ihn auf der Straße, mahnt ihn mit höchst unhöflichen Worten und auf die unanständigste Weise und wiederholt dieses unziemliche Verfahren auch noch in seinem Gewölbe, wohin ihm der höchst verlegene und an seiner Ehre vielfach öffentlich gekränkte und gereizte Offizier folgt. Hier geht es von Worten zu Thätlichkeiten, der Offizier von der höchsten Wuth ergriffen, zieht den Degen, giebt dem Kaufmann zwei Hiebe über den Kopf und verwundet auch den, dem Vater zu Hülfe eilenden Stiefsohn gefährlich an der Stirne. Der Lieutenant stellte sich sofort auf der Hauptwacht als Arrestant. Das brutale Benehmen des Kaufmanns soll übrigens von der ganzen Bürgerschaft höchst gemißbilligt worden seyn, um so mehr, da die Forderung, 3 thlr., bei dem Rechnungsführer bereits angewiesen war.

In Madrid wurde unlängst ein Bandit hingerichtet, von welchem festgestellt war, daß er 30 Personen mit eigner Hand ermordet hatte. Es war ein abscheulicher Bösewicht, der sich ein Vergnügen daraus machte, Leute aufzufangen, in das Gebirge zu schleppen und, wenn sie nicht um das bedungene Geld ausgelös't wurden, todt zu martern. So hatte er einen Mann mit glühenden Zangen gezwickt und ihn dann so ohne Essen und Trinken in der Sonne schmachten lassen. — Der Unglückliche starb während der Tortur, indem ihm der Bandit einzeln die Zähne ausriß; und Alles dies geschah, weil die Frau des Eingefangenen statt des begehrten Lösegeldes von 300 Piastern nur 150 aufbringen konnte. —

Unter Allem, was man für die Mönche noch gesagt hat und sagen wird, gefällt mir das am Besten, was ich hier für sie sage: Nicht nur dulden kann man sie, sondern heiligen; wie bei den Egyptern gewisse Thiere geheiligt wurden, um den gemeinen Leuten den Genuß ihres schädlichen Fleisches zu entziehen.

„Sie sollten sich daguerreotypiren lassen," sagte Einer zu einem Bekannten, dem das Haar stark anfing auszugehen, „Ihnen kommt es doch wohlfeiler zu stehn, als einem Andern. — „Warum?" fragte dieser. — „Weil sie die Platte schon mitbringen."

In manchen Gegenden Deutschlands, namentlich auch in hiesiger, ist das Kartenspiel „Schafkopf", auch im feinern Ausdrucke „Merino" genannt, ziemlich verbreitet und sehr beliebt. Beim verspäteten Eintreffen zu solcher Parthie, rief der ankommende vierte Spieler den übrigen zu: „Nu, giebt's denn heute keinen Schafkopf!" — „Wir haben nur auf Sie gewartet", entgegneten einstimmig die Harrenden.

Schreiben eines Soldaten an seine Geliebte.

1zig Geliebte! Du kannst noch
2feln an meiner
3e, da doch mein Herze nur
4 Dich schlägt. Unser Stab liegt in
5kirchen und
6trablatt wird Dir sagen, daß ich tapfer focht und kein
7schläfer war. Ich nehme Urlaub jetzt und gieb
8, ehe Du glaubst, bin ich bei Dir; sage aber ja nicht
9, wenn ich um Deine Hand anhalte, denn mir wässern schon alle
10 nach Dir. Ich schreibe diesen Brief in der größten
11ertigkeit, denn es schlägt
12, und die Post geht ab.

Dein Dich liebender
Peter
13ter Feldwebel bei der
14ten Compagnie des
15ten Infant. Regiments, am
16ten Januar 1718.

(Mißverständniß.) Als die Luftschifferin Garnerin in den umzäunten Platz zu Berlin, wo die Auffahrt geschehen sollte, eintreten wollte, wurde sie von der Schildwache zurückgewiesen. „Aber

ick bin ja die Garnerin!" schrie sie erstaunt. „„Ja, ich glob's schon, daß Sie gerne rinn wollen,"" meinte der Soldat; „„aber ohne Karte wird nischt d'raus!"

Zur Vertilgung von Hühneraugen nimm einen Theelöffel voll Theer, einen Theelöffel voll groben braunen Zucker und einen Theelöffel voll Salpeter, laß es zusammen warm werden, streiche es auf dünnes Handschuhleder, lege ein kleines Pflästerchen davon auf das Hühnerauge und in zwei Tagen soll das Hühnerauge herausgezogen seyn!

Bitte um warmen Sonnenschein.

Du gab'st uns Deinen väterlichen Segen,
O Gott, durch den von Dir erflehten Regen;
Doch gieb uns gnädig nun auch **Sonnenschein**,
Daß wir uns doppelt Deiner Güte freu'n!

Klose.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Hrn. Ghelf. Benj. Neumann, B., Kunst-, Waid- u. Schönfärbers allh., u. Frn. Bertha Louise geb. Neubarth, T., geb. d. 6. Mai, get. d. 4. Juni, Selma Aurelie Bertha.— Hrn. Friedr. Aug. Schäfer, Lehrer an d. höhern Bürgerschule allh., u. Frn. Christ. Eleon. Minna geb. Krummel, T., geb. d. 21. Mai, get. d. 4. Juni, Caroline Dorothee Alwine. — Hrn. Bernhard Wilh. Zschiegner, B., Decon. u. Vorwerksbes. allh., u. Frn. Henr. Aug. geb. Kindler, S., geb. d. 21. Mai, get. d. 4. Juni, Arthur Bernhard. — Mstr. Carl Christoph Schirmer, B., Fein-, Zeug- u. Stahlschmd. allh., u. Frn. Emilie Mathilde Bianka geb. Fischer, T., geb. d. 19. Mai, get. d. 4. Juni, Anna Emilie Thekla.— Joh. Gfrd. Noitsch, Ziegeldecker allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Beier, T., geb. d. 26. Mai, get. d. 4. Juni, Johanne Christiane Marie. — Hrn. Gustav Wilh. Schulz, Privatsecr. allh., u. Frn. Frieder. Rosalie geb. Weber, S., geb. d. 6. Mai, get. d. 5. Juni, Gustav Hugo. — Mstr. Ernst Julius Müller, B. u. Tuchfabr. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Gareiß, S., geb. d. 25. Mai, get. den 5. Juni, Julius Robert.— Mstr. Friedr. Wilh. Hendschuh, B. u. Schneider allh., u. Frn. Aug. Louise geb. Hensel, S., geb. d. 21. Mai, get. d. 5. Juni, Emil Paul. —Joh. Christ. Weise, B. u. Inw. allh., u. Frn. Christ. Carol. geb. Zucher, S., geb. d. 22. Mai, get. d. 5. Juni, Carl Wilhelm. — Joh. Carl Gfried. Engewich, Maurerges. allh., u. Frn. Joh. Carol. geb. Wünsche, S., geb. d. 31. Mai, get. d. 5. Juni, Carl Ernst Julius. — Joh. Kalewa, Aufseher bei d. Kön. Strafanst. allh., u. Frn. Amalie geb. Sagan, T., geb. d. 23. Mai, get. d. 5. Juni in d. kath. Kirche, Marie Amalie Alma.

(Getraut.) Elias Schmidt, in Diensten in Ob. Moys, u. Joh. Carol. Baldeweg, Joh. Glieb. Baldeweg's, Häusler in Trenka, ehel. 6te Tochter, getr. d. 5. Juni. — Johann Joseph Bönsch, Weißbäckerges. allh., u. Sophie Wilh. Posselt, Gfried. Posselt's, Inw. allh., ehel. älteste T., getr. d. 5. Juni.—Joh. Heinr. Müller, Schuhm. Ges. allh, u. Igfr. Joh. Christ. Jacob, Joh. Georg Jacob's, B. u. Hausbes. allh., ehel. einz. Tocht., getr. d. 5. Juni. — Joh. Glieb. Nuß, Inwohner allh., u. Joh. Dorothee Brüchner, Joh. Glob. Brüchner's, Bauergutsbes. zu Wendisch-Ossig, älteste Tochter 1ster Ehe, getr. d. 6. Juni.

(Gestorben.) Mstr. Joh. Carl Aug. Pinke, B. u. Tuchm. allh., gest. d. 2. Juni, alt 64 J. 11 M. 25 T. — Mstr. Joh. Gfried. Ender, B. u. Tuchfabr. allh., gest. d. 1. Juni, alt 57 J. 25 T. — Frau Joh. Christ. Friederike verehel. gew. Hofmann geb. Rast, gest. d. 4. Juni, alt 44 J. 1 M. 7 T.— Hr. Friedr. Eduard Kiehl, Aufseher bei d. Königl. Hauptst. Amte allh., gest. d. 4. Juni, alt 37 J. 5 M. 29 T. — Frn. Joh. Rosine Mikausch geb. Fiebiger, Tocht., u. Joh. Friedr. Mikausch's, Postill. bei d. Kön. Grenzpostamte allh., Pflegetochter, Emilie Louise, gest. d. 2. Juni, alt 9 J. 4 M. 18 T. — Joh. Glieb. Täschners, Inw. allh., u. Frn. Marie Helena geb. Altmann, T., Marie Louise Mathilde, gest. d. 4. Juni, alt 5 M. 5 T. — Frn. Ernest. Wilh. Oertner geb. Krüger, S., Richard Ferdinand Max, gest. d. 5. Juni, alt 9 M. — Christ. Sophie geb. Welke unehel. Sohn, Joh. Carl Friedrich Alwin, gest. d. 5. Juni, alt 3 M. 24 Tage.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 8. Juni 1843.

Ein Scheffel	Waizen	2 thlr.	11 sgr.	3 pf.	2 thlr	7 sgr.	6 pf.
= =	Korn	2 =	6 =	3 =	2 =	2 =	6 =
= =	Gerste	1 =	21 =	3 =	1 =	18 =	9 =
= =	Hafer	1 =	13 =	— =	1 =	8 =	9 =

Nachweisung der Bierabzüge vom 17. bis mit 22. Juni 1843.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
17. Juni	Herr Gröschel	selbst	Neißstraße	Nr. 351	Weizen
20. —	Herr Luckner	Herr Söllig.	dieselbe	= 351	Weizen
— —	Herr Schultze	selbst	Brüderstraße	= 6	Gersten
22. —	Herr Augustin	selbst	Neißstraße	= 351	Gersten

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung des Bedarfs von kiefernem Brennholz von circa 80 bis 90 Klaftern inclusive des Fuhrlohns, für die Gefangenanstalt des Königlichen Inquisitoriats auf 1 Jahr vom 1. October 1843 an, sowie zur Verdingung der für das Kalenderjahr 1844 erforderlichen Haushaltungs-Bedürfnisse, als:

circa 18 Scheffel Hirse, 30 Scheffel Graupe, 30 Scheffel Erbsen, 42 Scheffel Gerstenmehl, 336 Scheffel Kartoffeln, 840 Pfd. Butter, 13 Centner Salz, 480 Centner hausbacknes oder Weißbrod, in Portionen à 1 Pfd. 12 Loth, 130 Pfd. Brennöl, 6 Schock Lagerstroh, 90 Pfd. schwarzer Seife und 24 Pfd. Talglichte,

an den Mindestfordernden, haben wir einen Termin auf

den 3ten August 1843

Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr

im Inquisitoriatsgebäude angesetzt, zu welchem wir bietungslustige und kautionsfähige Männer mit dem Bemerken vorladen, daß die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten bleibt, und die übrigen Bedingungen in der Registratur einzusehen sind. Nachgebote werden nicht angenommen.

In demselben Termine soll die Verdingung der Abfuhr des Düngers pro 1844 an den Meistbietenden geschehen.

Görlitz, den 1. Juni 1843. Königliches Inquisitoriat.
Haberstrohm.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist zur Einzahlung der zu Johanni c. fälligen Pfandbriefszinsen der 23. und 24. und zur Auszahlung derselben der 26., 27., 28., 29. und 30. Juni und der 1. Juli c. bestimmt worden.

Görlitz, den 2. Juni 1843. **Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.**
v. Haugwitz.

Große und kleine Capitalien, letztere jedoch nicht unter 300 Thaler, sind gegen gute hypothekarische Sicherheit alsbald zu vergeben. Baldigste Einreichung der darüber sprechenden Papiere wird dringend gewünscht. Das Central-Agentur-Comtoir.
Lindmar, Petersgasse Nr. 276.

Gelder liegen zur Ausleihung bereit und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz
der Agent Stiller, Nicolaistraße Nr. 292.

Die Repräsentation der Brau-Corporation der Stadt Görlitz hat beschlossen noch einen dritten Stadt-Brauer anzustellen. Hierzu qualificirte cautionsfähige Subjecte, die mit guten Attesten versehen sind, können sich beim Herrn Vorsteher Senff, Brüderstraße Nr. 14, melden, und daselbst zugleich die nähere Bedingungen erfahren. **Die Vorsteher der Repräsentation der Brau-Corporation zu Görlitz.**

Auf den 25. Juni c. Nachmittags 3 Uhr bin ich willens, meine in Hochkirch unter Nr. 13 besessene Freihäusler-Nahrung, wozu ohngefähr 4¼ Morgen Garten- und Ackerland, auch mehre Obstbäume, so wie auch ein Wohnhaus nebst Scheune gehören, aus freier Hand an den Bestbietenden zu verkaufen. Die nähern Kaufsbedingungen sind bei den Ortsgerichten daselbst, so wie bei mir zu erfahren.
Hochkirch, den 4. Juni 1843. Wittwe Kühn.

Eine laudemialfreie Erb- und Gerichtsscholtisei in der Nähe von Görlitz mit bedeutenden, im besten Zustande befindlichen Feldern, schönen Obst-, Grase- und Küchengärten und Wiesen, auch Busch, mit der stets stark betriebenen Brennerei und allem Zubehör, nebst frequenter Gast- und Schankwirthschaft, der Schlacht- und Bäckerei-Gerechtigkeit, ist mit der ganzen Ernte und Zubehör eingetretener Umstände willen sofort aus freier Hand zu verkaufen; und werden Kauflustige den Eigenthümer und auch das Nähere entweder mündlich oder in frankirten Briefen durch den Herrn Secretair Mann in Görlitz, Webergasse Nr. 407 erfahren.

Den geehrten Mitgliedern der hierortigen Begräbniß-Fraternität zur vorläufigen Nachricht, daß der diesjährige Hauptconvent den 24. dieses Monats, Nachmittags drei Uhr, auf hiesigem Schießhaussaale abgehalten werden wird.
Görlitz, am 10. Juni 1843. Prüfer.

Nr. 395 b ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

In Nr. 66 sind 2 Stuben nebst Stubenkammern, Küche und Keller nebst Zubehör, zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen. Auch sind daselbst 2 Laden zu vermiethen.

Auf dem Steinwege No. 548. sind auf einem Saale zwei Stuben, zusammen oder auch einzeln, zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Ein gut gelegener geräumiger Pferdestall zu drei Ständen ist von Johanni ab zu vermiethen. Das Nähere bei C. Pape.

Ergebenste Anzeige.

Bei meinem Etablissement als Herrenkleider-Verfertiger in hiesiger Stadt verfehle ich nicht solches hiermit ganz ergebenst bekannt zu machen und einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum angelegentlichst mich zu empfehlen. Geneigte Aufträge werde ich nicht nur zur Zufriedenheit meiner werthen Gönner ausführen, sondern auch für möglichst schnelle Beförderung Sorge tragen, welches Bestreben mir die Gewogenheit meiner schätzbaren Kunden sichern soll.
Görlitz, den 15. Juni 1843. **Julius Sock,**
wohnhaft am Untermarkt Nr. 264.

Erste Sendung neuer Matjes-Häringe empfing und empfiehlt J. Kollar in der Steingasse.

Neues trockenes Seegras und gesponnene russische Roßhaare hat wieder erhalten und empfiehlt
J. Eiffler.

Eine neue Sendung Gothaer Cervelatwurst, erste Qualität, empfing und empfiehlt J. Kollar, Steingasse.

Eine frische Sendung Brabanter und Malakka=Sardellen hat erhalten J. Springers Wtwe.

Die erste Sendung neuer englischer Matjes=Häringe hat erhalten J. Springers Wtwe.

Die Schnittwaaren= und Leinwandhandlung
von
M. Gerschels Wittwe
in Bunzlau

befindet sich diesen Jahrmarkt wiederum im Gasthof „zum weißen Roß," erste Etage und empfiehlt: unter Zusicherung der billigsten Preise, ohne genauere Anpreisung der mannichfaltigsten Artikel, ihr wohlassortirtes Waarenlager.

Mit neuen böhmischen Bettfedern und neuen fertigen Betten empfiehlt sich zu möglichst billigen Preisen
Heinrich Kusche,
Häringsmarkt Nr. 265.

Einige gute Violinen und Guitarren sind zu verkaufen in Nr. 265 am Häringsmarkte 2 Treppen hoch.

Gebrüder Rumpelt aus Radeberg

empfehlen sich diesen Görlitzer Markt mit ihren seidenen Bandwaaren, Gorl, Tüll=, Flor= und Besatzschnuren rc. en gros. Ihr Stand ist im Gasthof zur goldnen Krone und während des Laubaner Marktes im Gewölbe des Röhrmeister Herrn Reiche.

Künftigen Sonnabend ist neubackner Kuchen zu haben, so wie auch Sonntag, Montag und Donnerstag vollstimmige Tanzmusik gegeben wird. Um gütige Theilnahme bittet
Altmann, Schießhauspachter.

Ankündigung.

Unterzeichneter macht dem hochzuverehrenden Publikum ergebenst bekannt, daß er seine Menagerie von verschiedenen lebendigen vierfüßigen Thieren, sehenswerthen Vögeln und einer Sammlung Schlangen, vor dem Reichenbacher Thore zur Schau aufgestellt hat. **Thiry.**

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage
zu No. 24. der Görlitzer Fama.

Donnerstag, den 15. Juni 1843.

2 Marktbuden, eine verschließbare und eine offne, jede 4 Berl. Ellen lang, sind jeden Jahrmarkt zu vermiethen oder auch zu verkaufen von Wilhelm Wünsche, Posamentirer, Unterlangengasse 227.

In der Brüdergasse Nr. 8 ist während des Jahrmarkts ein Verkaufsgewölbe zu vermiethen.

Daß ich von heute an nicht mehr in der Unterlangengasse, sondern am Nicolai=Thore bei Herrn Helbrecht Nr. 287, mein Fleisch=Verkaufs=Gewölbe eröffnet habe, zeige ich hierdurch an und bitte um gütige Abnahme. Moritz Moser, Fleischer=Meister.

In der Klostergasse Nr. 36 sind gute Guitarren mit und ohne Noten auszuleihen.

Mineralwässer diesjähriger Füllung, als: Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser, Marienbader Kreuzbrunnen, schlesischen Ober-Salzbrunnen und verschiedene andere gangbare, hat Unterzeichneter erhalten und empfiehlt solche zur geneigten Abnahme, so wie er auch stets Aufträge auf jede Art von Mineralwässern annimmt und aufs pünktlichste zu möglichst billigen Preisen besorgt.

Wilhelm Mitscher
am Obermarkt No. 133.

Dachziegeln

aus den Ziegelfabriken in Mückenhain und Biehain verkaufe ich in großen und kleinen Quantitäten in meiner Behausung vor dem Reichenbacher Thore, und auf meinem am Ende der Jacobsgasse belegenen Stadtgarten Nr. 844 zu den billigsten Preisen.

Das Material hat zwar einen langjährigen guten Ruf, ist aber in der letzten Zeit durch vermehrte Sorgfalt zu einem seltnen Grade von Güte gehoben worden; besonders zeichnet sich dasselbe durch Leichtigkeit aus und gewährt dadurch in der Bedachung sowohl als auch im Transport wesentlichen Nutzen.

Zur Bequemlichkeit meiner geneigten Abnehmer in hiesiger Stadt, sorge ich zugleich für den Transport bis zur Baustelle.

Görlitz, den 15. Mai 1843. G. Kießler, Maurermeister.

Mit einer neuen Sendung Tischler=Leim empfiehlt sich Temmler.

Die längst erwartete ächte **Eau de Cologne** ist bereits angekommen und empfiehlt selbige im Dutzend so wie auch im Einzelnen zum billigsten Fabrik=Preise.

Temmler.

Mit einem Sortiment von Stahlfedern, das Groß zu $7\frac{1}{2}$, 10 und 15 Sgr., empfiehlt sich Temmler.

Jahrmarkts-Anzeige.

So billig noch nie gewesen!

M. B. Cohn, aus Breslau,

bezieht den bevorstehenden Görlitzer Jahrmarkt mit einem großartigen

Modewaaren-Lager,

welches sich im Gasthause zum goldnen Adler befindet.

Durch gelungene, vortheilhafte Einkäufe zu Leipzig und Frankfurt a. M. ist derselbe in Stand gesetzt, nachstehende Artikel zu außerordentlich billigen Preisen zu erlassen:

Eine große Auswahl Mousseline de laine und Susan-Kleider von $2\frac{1}{4}$ bis 7 Thlr., $\frac{6}{4}$ breite ächtfarbige, bunte, französische Battiste in den geschmackvollsten Zeichnungen, äußerst billig Aechtfarbige Kleidercattune neueste Desseins, von 2, 3, bis 5 Sgr. pro Elle; $\frac{6}{4}$ breite, ächtfarbige Cattune, à 5 und 6 Sgr. Die neuesten glatten und facionirten Seidenwaaren und ächte Mailänder Taffte zu einem sehr gefälligen Preise. $\frac{8}{4}$ breite, glatte und gemusterte Camlotts und Orleans von 9 Sgr. an. $\frac{6}{4}$ breite, wollene Brillantino und Krep de Rachel, auffallend billig. Aechte Thibets und Thibet-Merinos. Piqué-Decken und Piqué-Röcke, und Reifröcke, äußerst billig. Bunte Bettdecken à 20 und 25 Sgr. pro Stück.

Shawls und Tücher.

Französische und Wiener wollene Umschlagetücher. Die modernsten 3 Ellen große, seidene Umschlagetücher und Shawls. Die neuesten wollenen Sommerumschlagetücher zu einem sehr gefälligen Preise. $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$ und $1\frac{2}{4}$ große Mousselin de laine-Tücher von 8 Sgr. bis 1 Thlr. 20 Sgr. pro Stück. 3 Ellen große damastirte wollene Lama-Tücher, äußerst billige, seidene und halbseidene Umknüpftücher. Verschiedene Sorten Cravattentücher. Halbsammet-Cravatten à 6 Sgr. pro Stück. $1\frac{2}{4}$ große, jaspirte Umschlagetücher à 25 Sgr. pro Stück.

Für Herren.

Die modernsten wollenen und leinenen Beinkleiderstoffe u. weißes englisches Leder. Schwarze und bunte seidene Halstücher in allen Größen. Ostindische seidene Basttücher u. Taschentücher, von 25 Sgr. an. Shawls und Schlipse. Die neuesten seidenen, wollenen und Piquéwesten, wie auch ächte Sammet-Westen. Bunte schweizer Battist-Taschentücher, à $7\frac{1}{2}$ bis 10 Sgr. und auch viele andere Artikel zu auffallend billigen Preisen, welche alle aufzuzählen der Raum nicht gestattet.

Die Leinwand- und Tischzeughandlung

von

S. G. Wäber Eydame & Comp.

aus Schmiedeberg in Schlesien

empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Görlitzer Jahrmarkt (**im Gewölbe Nr. 225 unter den Hirschläuben zunächst des Gasthofs zum Hirsch**) mit folgenden Waaren, eigner Fabrik, zu besonders billigen aber festen Preisen, wobei für eine rein leinene Waare und eine unschädliche Natur- oder Rasenbleiche garantirt wird.

Weiße gebleichte Leinen in $\frac{6}{4}$ bis $\frac{7}{4}$ Breite.
Gefärbte Leinen in schwarz, blau und grau.
Ausgepauschte rohe oder Franz-Leinen.
Weißgarnigte Leinen (Creas) ungeklärt.
Weißgarnigte Leinen (Creas) geklärt.
Battist-Leinen.
Weißleinene Taschentücher in allen Preisen.
Bunt gedruckte leinene Taschentücher in den neuesten Mustern und ächten Farben.
Leinene Damast-, Jaquard- und Schachwitz-Gedecke in größter Auswahl der Muster und besonders guter und derber Qualität zu 6, 8, 10, 12, 18 und mehreren Servietten.
Leinene Tischtücher und Servietten in einzelnen Parthien.
Leinene Damast- und Schachwitz-Handtücher.
Leinene Schachwitz-Schneidezeuge in $\frac{3}{4}$, $\frac{4}{4}$ und $\frac{6}{4}$ Breite.
Kaffee-Servietten, roh und weiß, und bunt in reichhaltigen Mustern, in Leinen, Baumwolle und Seide.
Leinene Dessert-Servietten.
Züchen-Leinen in roth, lilla und blau, vollkommen $\frac{6}{4}$ Breite.
Federdichte Inlett, nebst den dazu gehörigen Drilligen zu Bettbezügen und Matratzen.
Aecht englisches weißes Strickgarn, Prima-Sorte, in allen Nummern.
Rohes und ächt blaues baumwollenes Strickgarn.
Rein leinenes weißes und baumwollenes Band.
Aecht englischen weißen Nähzwirn.

Mit einem großen Lager von Wachsleinwand, so wie auch Wachsparchent in allen Breiten und Farben, Fuß-Teppiche und Wagen-Leinwand, $\frac{8}{4}$, $\frac{9}{4}$ und $\frac{10}{4}$ breit, empfiehlt sich zum Fabrik-Preise

Temmler.



Zur gütigen Beachtung.

Das Zusammentreffen des Breslauer mit dem am 19. d. Mts. einfallenden Görlitzer Jahrmarkt macht mir den Besuch des letzteren unzugänglich, daher ich meine höchst geehrten Abnehmer in und um Görlitz hierdurch ganz ergebenst bitte, diesen Umstand gütigst berücksichtigen und das mir erworbene Vertrauen deswegen nicht entziehen, sondern die auf mein Waaren-Lager gerichteten Absichten am nächsten Kirmeß-Jahrmarkt, welcher den 21. August c. trifft, gefälligst realisiren zu wollen, zu welchem Einkauf der vorzüglich schönen Waare und höchst billigen aber festen Preis ich nur gratuliren kann.

Breslau, den 12. Juni 1843.

M. Heymann,
Leinwand-Händler.

Eine ganz frische Sendung **Stettiner Aale** und **guter Neißkarpfen** zu allen Größen empfing und verkauft zu billigen Preisen in Herrn Steffelbauers Hause am Heringsmarkt.

Latsch, Fischhändler.

Wenn Referent der in voriger Nummer dieses Blattes enthaltenen Annonce, über offerirte Annahme eines Bürstenmacher-Lehrlings, entweder eine solche Qualification besitzt, welche in §. 268 Tit. VIII. Th. II. des Allgemeinen Landrechts bedingt ist, oder zuvörderst auch nur darthun kann, daß Er für seine Person selbst in irgend einer großen Werkstatt der Bürstenmacher-Innung conditionirt hätte, oder überhaupt jemals nur als Bürstenmacher auf sogenannten Besuch gewesen wäre, — so kann demselben ein gesuchter Lehrling nachgewiesen werden durch die zünftigen Bürstenmachermeister in Görlitz.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt-Sonntag, Montag und Donnerstag, ladet seine geehrten Gäste zur Tanzmusik freundlichst ein Günzel, im Kronprinz.

Concert im Wilhelmsbade.

Künftigen Sonntag wird von dem Musikchore der Königl. Wohllöbl. ersten Schützenabtheilung von Nachmittags 4 Uhr ab Concert und nachher Tanzmusik gegeben. Den Jahrmarkt-Montag und die darauf folgenden Tage wird ebenfalls Tanzmusik gehalten. Um recht zahlreichen Besuch ersucht ganz ergebenst

N. Lehmann.

Künftigen Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

Wendt in Leschwitz.

Auf künftigen Jahrmarkt-Sonntag und Montag ladet zur vollstimmigen Tanzmusik ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Zuspruch F. Knitter.

(Verloren.) Vorigen Montag, als den 2. Feiertag, ist auf dem Wege von Schönbrunn nach Moys, oder in dem Gasthause zum Schiff daselbst, ein in Perlen gearbeitetes Cigarren-Etuis verloren gegangen. Der Finder wird höflichst ersucht, dasselbe in der Exped. dieses Blattes gegen Empfangnahme einer angemessenen Belohnung abzugeben.